

# «D Lunzu tiä de hiitu Wallisertitsch ärtöübu!»

Iischi Schpraach



Hoochwassär Lunzu am 10. Oktober 2011: Rächts und linggs tiänt Bagra Barriereä machchu, dass ds Wassär de ubär di gflüötöti Briggu cha gaa.

Fotos: Adolf Bitz

Hiitu chännä wär widär ämaal dum Adolf Bitz va Gampil losu. Där Adolf het z Gampil Schüöl ka und het als Vizepräsident, Choorsängär, Kriisuschtsabschef 1995, Pfarriiraat, als Höiptma im Militeer und Mitvärfassär va där Doorf-Chroonik usw. vill fär Gampil gmacht. Unnär ä Hüüffu bsinnlichä, luschtigä und öü kritischschä Gidichti, waa är in Läsigä, vor Väreina usw. vortreit, ischt öü äs Gidicht ubär ds «Ggwitru ä Jeizinu» und äs Gidicht ubär ds Hoochwassär va där Lonza vam 10. Oktoobär 2011. D Lonza ischt immär ä Gfaar fär Gampil gsi. Mit Ärfaarig, Chundsami und Gschpiri schriibt iisch där Adolf hitu ubär das suscht so riäwig Bachji. Zu schiinum Text seit är: «Friejär häint di Gampjär «Lunzu» gseit, wänn sch vam Bach ggered hänt. Wänn sch abär «Lonza» gseit hänt, hän sch dä d

Fabrik gmänt. Hiit sägunt aber d mä ischtu dum Bach «Lonzu». Wänn s vor allum im Herbst ä parr Täg grebär ggerägnut het, isch va där Lunzu immär ä gwissi Gfaar üüsiggangu. Ds letschtusch Maal, wa d Lunzu widär ä maal so richtig «ärtöübät» ischt und d Liit vo beidä Deerfär (Schtäg und Gampil) häint z weru gka, ischt vor zächu Jaar gsi». Wiä das düö schlimm üüsgee und wiä där Adolf das vor um ä Jaarzäänt fotografiärt und ärläbt het, chännä wär jezz läsu und gsee:

## Esoo säge wier

«An Simon und Juidi fällt der Schnee in d Schtuidi.»

## Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst das: An Simon und Judas (28. Oktober) fällt Schnee in die Stauden. Das Fest der beiden Heiligen kündigt also Schnee an.

WVB, 9. 10. 2021/1

## D Lunzu chunnt

Äs rägnut und das schuu siit Tagu.  
 Ds Wättär liit dä Liitu so richtig uf um Magu.  
 Schi schiinunt äim ä bizz gitruckti,  
 ja, äs düücht äim fascht, schi geegi liächt gibuckti.  
 Schi lüägunt vollär Soorgä zä Pfeischtru üüs.  
 Äs rägnä schiins ganz hooch, bis obu-üüs.  
 Di Tämpäratüür sii öü schää gschtigu.  
 Där Wind het ä Hüüf Wolkä ubär di Bärga gitribu.  
 Öü uf di pluttu Gletschär soll s jez zu rägnu.  
 Im Deerfji tüät där hiitu chüüm äswels bigägnu.  
 Ganzi Bächjini rinnunt ubär d Schtraassä äbri.  
 Ds Wassär näzzut schuu bis in d Chällini dri.  
 Ds Lunzuwassär chunt rächt triäbs, fascht wiä Luzzu.  
 Ds Bachbett tüät s hiit rächt üüsabuzzu.  
 Äs eltärs Mannji schteit an är Lunzumüüru:  
 «Äs chännä nimmä äso lang düüru,  
 was äs gsee, machchä sus z glöübu,  
 d Lunzu tiä de hiitu sichchär nu ärtöübu.»  
 Ds Wassär faad a Ggufra z treelu.  
 Wä mu giät losät, cha mus gkeeru.  
 Ärwernt schi äinä, schiässt ds Wassär äbrüüf,  
 äs reicht dä grad äs bizzji Schnüüf  
 und treelt du Schtäi fascht bis in nu Rottu äbri.  
 Abär ä Hüüffu Matrial bliibt halt im Bachbett dri.  
 Äs rumplut und rumoorut und ds Wassär shtiigt.  
 «Jezz is dä appa langsam Züt»,  
 so kgeert mu im Dorfschu siit ärä Schtund,

«dass d Fiiirweer ändli üüfgibottni chunt.»  
 Dä gkeert mu plezzli ds Fiiirweerhoru blaasu,  
 d Fiiirweerliit tiänt richtig rasu,  
 dass schi schnäll uf dä Peschtu schteent,  
 bivor dass d Wasser ubärgeent.  
 Ds Gitüä an när Briggu laat värmüätu,  
 dasch di langsam miässunt flüätu.  
 Di Briggältini sind dum Wassär öü entwäg,  
 di miässunt beidi sofort öü äwäg.  
 D Lunzu toossut, rumplut und chracht,  
 fascht gliich, wiä ä schnällä Zug öü macht.  
 Nur hiä git s gkäi Afang und gkäis Änd.  
 Uf um Plazz ärschiint jezz öü där Prisdänt:  
 «Jezz selti dä langsam di Baggä üüffaaru,  
 ä so wiä bim Hoochwassär i nä eedru Jaaru.»  
 Mit dä Baggä miässun sch ds Bachbett üüsabuzzu,  
 damit dass Wassär cha ds ganz Bachbett nuzzu.  
 Ds Gschäb, das fiärun sch mit dä Gammio ä wäg,  
 öü uf där andru Siitu ubär zum Schtäg.  
 Där Gkriisustab het jezz öü du Ziviilschuzz wellu,  
 schi sellä där Fiiirweer d Värpfligig sichcherschtellu.  
 Summi fillunt abär öü Sandseck ab, fär ga sctopfu,  
 wä s äswaa an ärä Schtell sellti rinnu oder tropfu.  
 Alli wichtigu Schtellä sind jezu bsezzi,  
 und alli hoffunt, äs gäbä jaa gkäi Verlezzi.  
 Mu ischt züäväsichtlich,  
 gägu ds Wassär chännu z bschtaa.

### Schweeri Weerter

ä **Jeizinu**: in Jeizinen (Weiler)  
 äbri: hinunter, hinab  
 äbrüüf: herauf  
 achchär: lose, nicht fixiert  
 appa: etwa  
 ärä: einer  
 ärtöübä: erzürnen  
 ärwerru: Widerstand leisten  
 äso: so  
 äswaa: irgendwo  
 bschtaa: bestehen können, standhalten  
 Chläck Mz w: Ritzen  
 chreeschu: knirschen, kreischen  
 Chundsami w: Kenntnis  
 eeder: früher  
 entwäg: im Wege stehen, hinderlich  
 flätschgu: flattern  
 Gampil s: Dorf Gampel  
 Ggufra w: Steine  
 gibuckt: gebückt  
 gitruckt: bedrückt  
 Gizüüdil s: Vieh  
 Häichi w: Hängegestell für Wäsche  
 Heidu-Chrach m: Heidenlärm, Krach  
 Hoochi Tannu w: Besondere Tanne (Orts-  
 angabe)  
 losu: hören  
 Luzzu w: Jauche  
 mäa: mehr

Mältru w: Melchter, Milchgefäss  
 miässunt äwäg: müssen weg  
 näächär: näher  
 niimä: nicht mehr  
 obu-üüs: hoch hinauf  
 Palggi s: Fensterladen  
 plutt: nackt  
 Rüüs m, Riis w Mz: Wasserleitung, Kanal  
 schää: sehr, stark, viel  
 Schääru m: Unterschlupf, Unterstand  
 schiins: vermutlich, scheinbar  
 Schreejär m: Wasserstrahl  
 Schtäg s: Dorf Steg  
 schuu: schon  
 summi: einige  
 treelu: rollen  
 üüf: auf, herauf  
 üüsabuzzu: herausputzen, leeren  
 voorna: draussen  
 weru: sich wehren  
 zinntu: leuchten



Adolf Bitz, Gampil

WB, 9.10.2021/2

## Äs gwittrut ä Jeizinu

Äs Gwittär chunnt där ds Telli äbrüüf,  
schwaarzi Wolkä chummunt üüf.  
Um di Gwätti blaast ä rüüchä Wind.  
Wer voorna ischt, löüft häim nu gschwind.  
Där ds Deerfi wirblut s Schtöüb und Dräck  
bliibunt liggu dä in Riis und Chläck.  
Därzää där Wind där d Rizza pfiift,  
mit aller Wucht unnär di Blähdächär griift.  
An är Häichi flätschgut ds gwäschtu Gwand.  
Äs achchärs Palggi schlaat an d Wand.  
Di Beim vor «Wüät» feent afa chreeschu.  
Äs rägnut, wiä mit Mälträ leeschu.  
Ds Deerfi wiä üüsgschtorbus ischt.  
Uf är Trächchu öü där ds Fiir ärlicht.  
Där Schreejär vom Trogg närvoös tüät schprizzu.  
D Pfeigä värschwundunt i nä Rizzu.

Öü ds Gizüüdil geit jezz gäaru  
unnär Beim und Schtäina i nu Schääru.  
Blizza zinntunt där dr Schüübä i.  
Äinä schlaat in d Hoohi Tannu dri.  
Där Dunnär macht ä Heidü-Chrach,  
öü ds Wassär va dum Milibach.  
Där Rägu rinnt där d Wägä äbri.  
Im Schtälli trickt där d Nässi i.

Där Rüüss mag ds Wassär niimä gschlikku.  
D Lüt tiänt näächär zämurikku.  
In ä Hiischinu herrscht äs ängschlichs Waartu,  
Angscht, ds Wättär chännti hiitu üüsaartu.  
Äs blizt und dunnrut, äs pfiift und gkracht!  
Jezz git s appa gkänä mä,  
wa nit ä güätä Gidanku macht.

### Esoo weeri s rächt gsi

#### Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. **schwirpje:** Dies bedeutet «torkeln» (Goms). Äs het gschwirpjet: Er (sie, es) torkelte. Auch: schi värschtirzu, schi värschtizzu.

2. **teiwwe:** So nennt man im Goms «wiederkäuen»: Di Chüe teiwwet. Weitere Wörter: a) malu, maln (Lötschen), b) itrikku (Leuk).

#### Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. **Holzschuhe:** Für sie sind die Wörter geläufig: a) Traggera; b) Troggä; c) Chnoschpe (Goms); d) Holzbedu.

2. **dösen, tagträumen:** Hierfür gilt im Goms das Wort «teisme»: Är ischt e Teismer, teismet: Er träumt vor sich hin. Weitere Wörter: a) tesinu; b) chnottru.

### Eppis Niwws fer z raatu

#### Wie seit me fer das?

##### Was biditet uf Güettitsch:

1. **Wort:** Chuichlär (Lötschen)?
2. **Wort:** Turnamänt?

##### Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

1. **Wort:** Innereien (Bei Tieren)?
2. **Wort:** Wanderhandwerk?

#### Und ewwers Gschichtji

Wenn ler Erinrige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelläta oder e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intressant wääri, so schriibet iisch – im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 80 Ziilä (rund 1.5 Sitä) oder öi in Handschrift. Di tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**lisch Schpraach  
Neuweg 2  
3902 Brig-Glis  
alouis.grichting@gmail.com**

Und tiet es Foto va Eww derzüe, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet. Gäbet, wenn ler heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwem Text passunt! Wier chänne öü Foto cho machchu. Danke de no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Häärzliche Grüess!

(Alois Grichting)

WB, 9-10. 2021/3